

Beurteilung aus der Sicht der Praxis

MELKTECHNIK IM MELKSTAND Im Rahmen einer Umfrage bei Schweizer Milchviehhalterinnen und -haltern wurden die Verbreitung von Melkstandformen, die technische Ausstattung sowie die Gründe für den Kaufentscheid und die Zufriedenheit mit der Melktechnik analysiert.



Frauke
Korth



Maren
Kauke

Obwohl die Bedeutung moderner Melkstände in der Schweiz kontinuierlich zunimmt, sind detaillierte Informationen hinsichtlich der technischen Ausstattung im Melkstand kaum vorhanden. Insbesondere über die Bedürfnisse der Milchviehhalter beim Kauf moderner Melktechnik, Beweggründe für die Kaufentscheidung und die Zufriedenheit mit dem erworbenen Produkt ist bislang wenig bekannt. Daher wurden aus einer Grundgesamtheit von zirka 15 000 Betrieben, die am BTS-Programm (Besonders tierfreundliche Haltungssysteme) teilnehmen, 2000 Betriebe aus der deutschen und französischen Schweiz zufällig ausgewählt und mittels Fragebogen zu ihrer Melktechnik befragt. Schwerpunkte waren die vorhandene technische Ausstattung, Gründe für die Kaufentscheidung sowie die Beurteilung durch die Landwirtin oder den Landwirt.

Die Rücklaufquote betrug 53 %. Alle Angaben im folgenden Bericht beziehen sich auf die beantworteten Fragebögen, die eine Grundgesamtheit von 100 % darstellen.

Allgemeine Angaben Die Betriebe halten durchschnittlich 40 Milchkühe (Minimum 14, Maximum 140, Median 35 Tiere) mit einer mittleren Leistung von zirka 7500 kg Milch pro Kuh und Jahr. Die grösste Verbreitung haben mit einem Anteil von 38 % derzeit die Tandem- und Autotandemmelkstände, gefolgt von den Fischgräten-Melkständen mit 30-Grad-Schrägstellung (32 %). Wenig Verbreitung finden aktuell noch die automatischen Melksysteme (AMS) und das Karussell mit jeweils 2 %. Es ist jedoch zu erwarten, dass diese Melk-

verfahren in den kommenden Jahren deutlich zunehmen werden.

Technische Ausstattung Über einem Warteraum vor dem Melkstand verfügen 66 % der Befragten, mechanische Nachtreibbehilfen sind hingegen mit einem Anteil von 4 % kaum verbreitet. Letztere ermöglichen einen konstanten Eintritt der Kühe in den Melkstand während der Melkzeit und dadurch einen höheren Durchsatz. 73 % der Betriebe verfügen über eine Milchmengenmessung. Dieser hohe Wert könnte darauf zurückzuführen sein, dass bei der Umfrage nicht explizit zwischen Milchmengenmessegeräten und True-Test unterschieden wurde. Die Milchmengenmessung ist nur in Kombination mit einer automatischen Tiererkennung sinnvoll. Es kann daher angenommen werden, dass der Anteil Milchmengenmessgeräte ähnlich wie bei der Tiererkennung bei zirka 30 % liegt. Im Gegensatz zur Abnahmeautomatik (60 %) ist die Anrüstautomatik (34 %) weniger verbreitet. Dies liegt unter anderem daran, dass der Einsatz einer Anrüstautomatik vor allem in Autotandem- und Karussellmelkständen zu einer effizienten Steigerung der Melkleistung führen kann. Zirka 45 % der Melkstände sind mit einem Melkplatzcomputer ausgestattet. Die automatische Zwischendesinfektion, die Dipautopomatik sowie eine Einrichtung zur automatischen Nachselektion sind mit einem Anteil von jeweils unter fünf Prozent von geringer Bedeutung.

Gründe für den Kaufentscheid Wichtigstes Kriterium beim Kauf einer Melkanlage ist für die Befragten die



Qualität von Kundendienst und Service (Grafik 1). Als ebenfalls sehr wichtige Kriterien erachtet werden der Arbeitsplatzkomfort, die Technik, das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Kaufpreis sowie die Handelspartner. Weniger wichtig bei der Anschaffung einer neuen Melktechnik sind die Erfahrungen von Berufskolleginnen und -kollegen oder die Beurteilung der Fachpresse.

Zufriedenheit mit der Technik Beim Kauf einer Melkanlage haben Betriebsleiter bestimmte Erwartungen an



Wie zufrieden sind die Schweizer Milchviehhaltenden mit ihrer Technik im Melkstand? Foto: ART

die Melktechnik. Ob diese erfüllt worden sind und ob der Landwirt mit seiner Melktechnik zufrieden ist, spiegelt sich in der Beurteilung der vorhandenen Melktechnik wieder (Grafik 2). Alle Beurteilungskriterien der vorhandenen Melktechnik wurden im Durchschnitt mit «gut» bezeichnet. Am besten beurteilen die Befragten die Funktionssicherheit und den Kundendienst. Letzterer wird von 45 % der Landwirte mit der Note «sehr gut» bewertet. 85 % der Befragten sind mit ihrer Melktechnik zufrieden bis sehr zufrieden und wür-

den bei einer Investition in neue Technik das gleiche Fabrikat wieder kaufen. Die Zufriedenheit spiegelt sich ebenfalls in der Beurteilung des Arbeitsplatzkomforts wieder. Das Arbeitsumfeld im Melkstand empfinden 55 Prozent der Landwirte als «gut» und 22 % als «sehr gut».

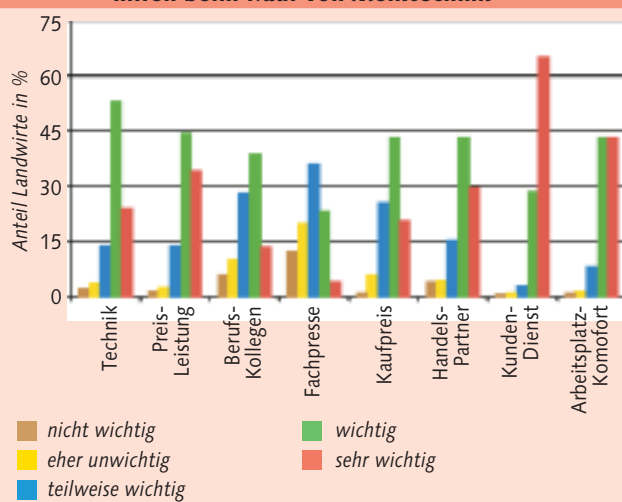
Bei der Arbeit sehen sich die Melker kaum Lärm ausgesetzt. 39 % der Befragten erachten den Lärmpegel als sehr gut, 23 % als gut (Grafik 2). Dies kann auf die von Agroscope Reckenholz-Tänikon ART empfohlenen und in den Richtlinien über die Installation der Melkanlagen (Schweizer Branchenstandard, Anhang 4, 2006) umgesetzten Massnahmen zur Reduktion von Lärm und Vibrationen zurückgeführt werden. Häufige Probleme mit nicht funktionierenden Arbeitsmitteln beim Melken treten ebenfalls sehr selten auf.

11 % der Befragten gaben an, dass er wiesenermassen elektrische Immissionen (Streu- oder Kriechströme) in ihrem Melkstand auftreten. Diese können die Kühe durchfliessen und sich je nach Stromintensität negativ auf deren Wohlbefinden auswirken. Zudem vermuten weitere 10 % der Landwirte elektrische Immissionen als Ursache für ihre Melkprobleme. Aus der Umfrage geht allerdings nicht hervor, wie beziehungsweise wie viel elektrischer Strom in den Melkständen gemessen wurde, weshalb diese Ergebnisse nicht quantifiziert werden können. Dennoch wird deutlich, dass zirka 20 % der befragten Landwirte Probleme beim Melken haben oder hatten.

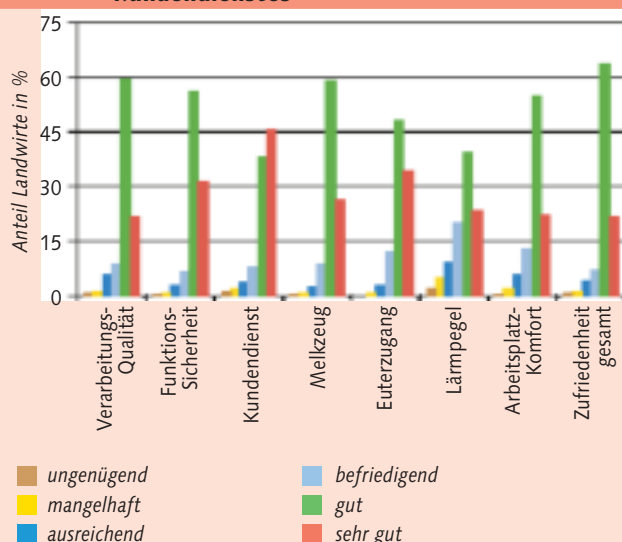
Schlussfolgerungen Die hohe Rücklaufquote dieser Umfrage weist auf die grosse Bedeutung der Melktechnik für Schweizer Milchviehhalter hin. Die Zufriedenheit der Landwirte mit ihrer Melktechnik ist sehr hoch, was sich auch in der Treue zum Hersteller widerspiegelt.

Dennoch scheinen vereinzelt immer noch grundlegende Probleme beim Melken vorhanden zu sein, was insbesondere die Angaben zur Kriechstromproblematik unterstreichen. Im aktuellen ART-Forschungsprojekt «Optimierung in der Milchgewinnung» wird diese Thematik daher im Detail bearbeitet. ■

Grafik 1: Bedeutung verschiedener Entscheidungshilfen beim Kauf von Melktechnik



Grafik 2: Beurteilung der Melktechnik und des Kundendienstes



Autorinnen Frauke Korth ist Studentin der Agrarwissenschaften an der Christian-Albrecht-Universität Kiel und absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum bei der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART).

Maren Kauke ist Doktorandin bei ART in der Gruppe Bau, Tier und Arbeit und Mitglied im Projektteam «Optimierung in der Milchgewinnung» (Projektleitung: Pascal Savary, pascal.savary@art.admin.ch).

Im Laufe des Sommers erscheinen zwei ART-Berichte mit den ausführlichen Ergebnissen.

INFOBOX

www.ufarevue.ch